

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1902**

12.4.1902 (No. 99)

# Karlsruher Zeitung.

Samstag, 12. April.

Expedition: Karl-Friedrich-Str. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.  
Einrückungsgebühr: die gepaltene Pettizelle oder deren Raum 20 Pf. Briefe und Gelder frei.

Nr. 99.

Unverlangte Druckfachen und Korrespondenzen jeder Art, sowie Rezensionsentwürfe werden nicht zurückgeschickt und übernimmt der Verlag dadurch keine Verantwortung. — Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Ztg.“ — gestattet.

1902.

## Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 2. April d. J. gnädigst geruht: den Bezirkssteuerinspektor Emil Müller in Schwetzingen zum Vorstand des Finanzamts Pforzheim und den Bezirkssteuerinspektor Heinrich Rirsch in Mosbach zum Vorstand des Finanzamts Schwetzingen zu ernennen, ferner

den Finanzassessor Franz Kremp in Karlsruhe zum Vorstand des Finanzamts Baden und den Finanzassessor Joseph Maltebrein in Vahr zum Vorstand des Finanzamts Mosbach, beide unter Verleihung des Titels Bezirkssteuerinspektor, zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 2. April d. J. gnädigst geruht, den Regierungsbaumeister Ernst Dahlinger in Freiburg unter Verleihung des Titels Bezirksbauinspektor zum Vorstand der Bezirksbauinspektion Walsbühl zu ernennen.

## Nicht-Amtlicher Theil.

### „Wilde Ausstellungen“.

\* Die Düsseldorf Industrie- und Gewerbe-Ausstellung für Rheinland und Westfalen wird unzweifelhaft eine große Anziehungskraft auch auf das Ausland ausüben, einmal weil es sich um die Vorführung von Erzeugnissen aus den industriell mit am meisten entwickelten Gebieten Deutschlands handelt, und zweitens weil der Ausstellungsort für den westeuropäischen Besucher (Niederländer, Franzosen und Engländer) vergleichsweise sehr bequem erreichbar ist.

Um so mehr muß es Bedauern erregen, daß die Ausstellungsleitung in einem Rundschreiben mittheilt, sich neben der wirklichen Ausstellung eine sogenannte „wilde Ausstellung“ festsetzen will, die von Privatpersonen unternommen wird, welche sich aus eigener Machtvollkommenheit zu Leitern der Ausstellung aufwerfen und Medaillen, Diplome u. s. w. verleihen. Daß bei dieser Art der Verleihung von Auszeichnungen diejenigen Ehrungen, welche die Preisrichter der wirklichen Ausstellung nach gewissenhafter Prüfung verleihen, wesentlich entwertet werden, liegt auf der Hand, weil die Diplome so klingen, als ob sie von der offiziellen Ausstellung verliehen worden wären. Wenn Jemand auf den Geschäftsbriefbogen eines von der „wilden“ Ausstellung „ausgezeichneten“ Fabrikanten oder Kaufmanns liest: „Prämiirt Düsseldorf 1902, Goldene Medaille“, so glaubt er eben, daß der Inhaber der goldenen Medaille von der offiziellen Ausstellung ausgezeichnet worden ist. Und wenn er dann auf Grund dieser anscheinenden Auszeichnung Waaren von dem betreffenden Fabrikanten oder Kaufmann bezieht und hinsichtlich der Beschaffenheit derselben nachher enttäuscht wird, so wird er leicht geneigt sein, die Preisrichter der offiziellen Ausstellung für unwissend und leichtfertig zu halten. Dadurch wird einmal das Ansehen der an diesem Schwindel durchaus unschuldigen Hauptausstellung geschädigt, und zweitens wird natürlich für diejenigen Industriellen und Kaufleute, die Dank ihrer Leistungsfähigkeit und unter Aufwendung großer Opfer von der offiziellen Ausstellung prämiirt worden sind, der Wert dieser Auszeichnung herabgedrückt.

Wir müssen bekennen, daß uns Kaufleute und Industrielle, die solche wilden Ausstellungen beschicken, genau ebenso verurtheilenswerth erscheinen, wie die Veranstalter derartiger Ausstellungen. Denn nachdem die Zeitungen oft genug das Wesen der wilden Ausstellungen verurtheilt haben, werden wohl wenige Kaufleute aus purer Naivität den Lockungen der Veranstalter wilder Ausstellungen folgen, sondern in der bewußten Absicht, auf billige und bequeme Weise Medaillen und Diplome zu erhalten, mit denen dem kaufenden Publikum Sand in die Augen gestreut werden soll.

Ob man gegen eine derartige Schädigung ernsthafter und mit großen Opfern in Scene gesetzter Ausstellungen strafrechtlich vorgehen kann, ist zweifelhaft. Zwar liegt in der Verwendung solcher Schwindelmedaillen die Erregung eines Irrthums beim Publikum, denn der Käufer muß, wenn er liest: „Prämiirt Düsseldorf 1902“, glauben, daß es sich um eine auf der großen offiziellen Ausstellung erhaltene Auszeichnung handelt; es liegt ferner möglicherweise eine Vermögensschädigung vor, nämlich dann, wenn der Käufer im Vertrauen auf die durch die Medaille an-

scheinend garantierte Güte der gekauften Waare einen Preis anlegt, dem der Werth der Waare nicht entspricht und den der Käufer auch ohne die Lockung der Medaille nicht angelegt hätte. Die Hauptsache ist jedenfalls, daß solche wilde Ausstellungen keine oder nur sehr geringe Beteiligung finden möchten und alle Kaufleute, die auf Standeshöhe halten, ihnen fern bleiben.

### Der Dreibund und die Weltpolitik.

(Telegramme.)

\* Wien, 10. April. Die Audienz des Reichskanzlers Grafen Bülow bei Seiner Majestät dem Kaiser dauerte über eine Stunde. Darauf machte der Reichskanzler die bereits angekündigten Besuche. Während der Abwesenheit des Grafen vom Hotel gaben Generalstabschef von Beck, Sektionschef im Ministerium des Aeußern Nerep, sowie die Gesandten Bayerns und Sachsens ihre Karten ab. Nach den bisherigen Bestimmungen wird der Reichskanzler morgen Früh Wien verlassen.

\* Wien, 11. April. Aus Kreisen, welche mit dem Deutschen Reichskanzler in Berührung kamen, gehen der „Neuen Freien Presse“ folgende Mittheilungen über Zweck und Ergebnisse der Kanzlerreise zu: Der Deutsche Reichskanzler hat allen Grund, mit dem Erfolge seiner Reise beziehungsweise seines hiesigen Aufenthaltes zufrieden zu sein. Seine Majestät der Kaiser hat ihn außerordentlich liebenswürdig empfangen und ihn über eine Stunde bei sich behalten. Graf von Bülow sowohl, wie die Minister, mit denen er sich unterhielt, wurden in der Ueberzeugung bestärkt, daß die internationale Politik fortan auf der gleichen Grundlage wie bisher ruhen wird. Die Wiener Unterredungen haben ergeben, daß der bisherige Zustand als ein sehr guter erachtet wird, daß man nichts Besseres an diese Stelle setzen sollte, um nicht die Gefahr heraufzubeschwören, daß das Bessere vielleicht minder gut wäre, als das bisherige Gute. Der Dreibund wird also weiter bestehen und erneuert werden.

\* Wien, 11. April. Der deutsche Reichskanzler Graf Bülow ist heute Früh um 8 Uhr nach Berlin abgereist.

### Der Abbruch der schweizerisch-italienischen Beziehungen.

\* Rom, 10. April. Die „Agenzia Stefani“ veröffentlicht folgende Note: Nachdem der italienische Gesandte in Bern, Silvestrelli, sich bei dem Bundesrathe über die völlige Straflosigkeit bedacht hatte, die einer langen Artikelreihe des Blattes „Le Reveil“ voll Beleidigungen gegen das Gedächtniß an König Humbert und Verherrlichungen des Königsmordes von Monza zugestanden war, ist ein persönlicher Zwischenfall zwischen dem Gesandten und dem Bundesrathe eingetreten, in dessen Verfolg die Regierung der Schweiz von der italienischen Regierung die Erziehung Silvestrelli's verlangte. Da Italien die Forderung ablehnte, brach der Bundesrath die amtlichen Beziehungen zu Silvestrelli ab. Infolge dessen hat Italien gleichermassen die amtlichen Beziehungen zu dem schweizerischen Gesandten in Rom, Carlin, unterbrechen müssen.

(Telegramm.)

\* Rom, 11. April. Die „Tribuna“ führt aus, der Abbruch der persönlichen Beziehungen zwischen dem italienischen Gesandten Silvestrelli und der schweizerischen Regierung sei durch eine Note Silvestrelli's vom 6. März veranlaßt, worin dieser, gestützt auf Artikel 4 und 5 der schweizerischen Verfassung die Bundesregierung zur Erfüllung der internationalen Pflichten aufforderte. Der Bundesrath erhob gegen die Form der Note Einspruch. Aber Silvestrelli bestand in einer weiteren Note auf seiner Auffassung. Die „Tribuna“ billigt die Festigkeit Silvestrelli's und der italienischen Regierung und drückt ihr Erstaunen aus, daß die Schweiz nicht aus eigenem Antrieb die Verpflichtung fühle, die Verherrlichung eines Verbrechens und die Aufstiftung dazu, die selbst ein Verbrechen sei, zu verfolgen, und daß sie dieses Verbrechen das zu den schlimmsten der gegen die Gesellschaft gerichteten zähle, in den Fall einer Beleidigung fremder Souveräne unwandelbar wolle. Langmuth könne nicht die Grenzen der Würde überschreiten. Die „Tribuna“ äußert sodann den Wunsch, die guten Absichten der Schweiz möchten durch ihre Handlungen bekräftigt und die vorhandene Wolke von Italien und dem diplomatischen Horizonte verschwinden.

(Mit einer Beilage.)

Die „Patria“ betont, der Anlaß zu dem Konflikt betreffe die nationale Würde Italiens. Gegenüber den Anforderungen derselben verschwänden die Personen der Gesandten. Die Regierung möge durch ihre Haltung beweisen, daß Italien keine Erniedrigung hinzunehmen geneigt sei.

Die „Capitan Fracassa“ wirft der schweizerischen Regierung vor, sie habe aus Respekt und Furcht vor den Anarchisten die Veröffentlichung der 50 Artikel, die das Andenken König Humberts schmähden, und zu neun Mordthaten auffordern, geschehen lassen. Das Blatt fügt hinzu, Minister Prinetti habe bereits die auf den Konflikt bezüglichen Schriftstücke der Kammer zugehen lassen. Die Veröffentlichung in einem Grünbuch stehe unmittelbar bevor.

### Aus der Zolltarifkommission.

(Telegramme.)

\* Berlin, 11. April. Die Zolltarifkommission nahm ferner in der gestrigen Sitzung die Position 76 an, danach sind Eritaholz (Bruchholz), Cocosholz, unbearbeitet oder in geschnittenen Stücken frei. Ebenso wurden die Positionen 77, 78 und 80 bis 87, betreffend Banholz, Nutzholz, Holzstöße, Holzwohle u. s. nach der Vorlage angenommen.

\* Berlin, 11. April. Die Zolltarifkommission des Reichstages nahm einen gestern eingebrachten Kompromißantrag Camp und Genossen betreffend die Zölle für Pferde, Rindvieh, Schafe, Schweine und Fleisch inklusive der Anmerkungen an, der bestimmt, daß die Pferdezölle und Rindviehzölle vertragsmäßig um nicht mehr als 20 Proz. ermäßigt werden dürfen, was Staatssekretär Graf v. Pofadowsky im Laufe der Debatte bekämpfte.

### Die Unruhen in Belgien.

Kammerfandale.

Brüssel, 10. April. Die heutige Kammer Sitzung stand dem Zeichen des Aufruhrs. Auf der Tagesordnung stand der Budget der öffentlichen Schuld. Vorher erhob der Sozialist Professor Denis Einspruch gegen die Handlungsweise des liberalen Abgeordneten d'Allemagne, der den Bericht über die Budgetverhältnisse fertiggestellt hatte, ohne den Mitgliedern der Kommission mündlich davon Kenntniß zu geben. Dieser Zwischenfall artete in Häm aus und beschäftigte die ganze Sitzung, die folgenden Verlauf nahm:

Tournay (lib.) schließt sich dem Einspruch Denis an und bemerkt, auch der Vorsitzende trage einen Theil der Schuld, weil er den Bericht überhaupt angenommen habe.

Der Vorsitzende Schollaert erklärt den ihm gemachten Vorwurf für begründet und verspricht, in Zukunft die parlamentarischen Gebräuche besser zu beobachten.

Guymans (lib.): Im Jahre 1893 ist das Mehrstimmrecht ohne jede Berichterstattung angenommen worden. Furnemont (Soz.): So werden wir auch in diesem Jahre das gleiche Stimmrecht durchsetzen!

Vanderelde und Anseele beantragen, weder am Samstag noch am Montag Sitzungen abzuhalten, morgen den Entwurf über die Verneuerung der Kammermitglieder zu behandeln, am Dienstag Interpellationen und am Mittwoch den Resolutionsantrag vorzunehmen.

Die Mitglieder der Linken werfen der Regierung vor, die Budgets durchdrücken zu wollen. Vanderelde (Soz.) erklärt, die Sozialisten würden sich aus ganzer Kraft dieser Laft widersetzen. Die Regierung möge sich darüber äußern, was sie am nächsten Mittwoch thun will. Auf alle Fälle müsse alsdann mit der Erörterung der Verfassungsfrage begonnen werden, wie die Regierung es versprochen habe.

Der Ministerpräsident Graf de Smet de Naeyer antwortet ausweichend. Die Regierung werde sich die Hände nicht binden lassen. Vanderelde macht die Linke auf die undeutliche Erklärung aufmerksam.

Der Führer der konservativen Liberalen, Boesje, unterhält sich mit dem ersten Minister. Die sozialistische Linke geräth darüber aus der Fassung und macht einen Heidenlärm; sie ruft: „Der Wolf!“ Boesje wendet sich mit gekreuzten Armen den Sozialisten zu und hält ihren Beschimpfungen stand. Er hatte neulich in einer Kammer Sitzung erklärt, die Sozialisten, die in der Wahlrechtsfrage das Volk verhetzen, seien Wölfe in Schaffelkledern und man müsse die Arbeiter auf das Gerathen der Wölfe aufmerksam machen.

Der liberale Abg. Guymans wendet sich nachdrücklich gegen das Verhalten der Sozialisten gegenüber Boesje. Obgleich letzterer ein politischer Gegner ist, sagt er, zögere er nicht, die Handlungsweise der Sozialisten als skandalös zu bezeichnen. (Unhaltender Beifall rechts und bei den Liberalen.) Anseele (Soz.): Die Haltung der Regierung ist skandalös, weil sie den Antrag auf Verfassungsreform erdrücken will. Guymans (liberal) unterbricht den Redner. Der Sozialist Pouillet schimpfte Guymans Hund. Der Vorsitzende greift ein und beantragt Pouillet den Ausdruck zurückzugeben.

Fournement (Soz.) meint, die Gemäßigten liberalen seien bereit, der liberalen Regierung die Hand zu reichen. Delebeke (liberal) ruft mit mächtiger Stimme: Die Sozialisten sind uns noch lieber als die Liberalen. Auf den Banken der Sozialisten wird Beifall geflößt, die Mitglieder der Rechten sind gegen Delebeke erbittert. Anseele: Wir lassen uns nicht durch Herrn Guymans belehren. Die Haltung des ersten Ministers ist sowohl vom persönlichen wie vom Regierungsstandpunkt unwürdig. Als Mann solle er den Muth haben, ein-

Die Ehefrau...  
Dr. Holz...  
Herrmann...  
1899 in...  
der Stra...  
Beflagte...  
Die mündlich...  
streits v...  
Landger...  
Mitt...  
mit der gebachte...  
zu dem...  
Zum Stellung...  
bekannt: Man...  
Gericht...  
R 57...  
Die 1...  
Paulin...  
heim, J...  
Josef...  
Schön...  
an un...  
für da...  
unelb...  
in Hie...  
vordau...  
des P...  
voraus...  
vierte...  
vierte...  
1902...  
zehnte...  
Die münd...  
streits...  
Freis...  
Da...  
Zimm...  
Zu stell...  
befan...  
H...  
Gert...  
R...  
Der G...  
beu...  
D...  
am...  
s...  
H...  
der...  
187...  
Bei...  
mit...  
sire...  
Lau...  
D...  
mit...  
geb...  
ju...  
ste...  
bel...  
D...  
G...  
we...  
—

angehen, daß er die Verfassungsreform hinterziehen will, und als Minister hätte er uns offen und ehrlich antworten müssen. Ich erwarte seine Antwort binnen fünf Minuten. (Gelächter rechts.)  
Ministerpräsident Graf de Smet de Naeyer: Meine Antwort lautet: Wir wollen die Erörterung nicht unterdrücken, aber wir werden jeder Obstruktion Herr werden.  
Delbete erklärt seine Äußerung über die Liberalen dahin, mit den Sozialisten wenigstens möchte man, woran man sei, die Liberalen hingegen beobachtet und hielten sich zurück, um aus der gefährlichen augenblicklichen Lage Vorteile für sich zu ziehen.  
Hymans (liberal): Das ist eine Herausforderung und eine Verleumdung. (Lärm.) Delbete: Die Sozialisten wollen uns ermorden lassen. (Lärm links, Beifall rechts.)  
Hoyois zu den Sozialisten: In euren Händen lebt Blut.  
Delbete erzählt, wie die liberalen Abgeordneten für Antwerpen jeden Abend bei der Heimkehr von Brüssel auf dem Bahnhofe durch die Sozialisten beschimpft wurden. Die Einschüchterung wird jedoch wirkungslos bleiben. Wir wären verächtliche Leute, wenn wir uns bange machen ließen. Wir sind auf alles gefaßt, nur nicht darauf, daß die Regierung vor euren Einschüchterungen die Fahne streicht. (Beifall rechts und Lärm links.) Hymans: Ihre Worte enthalten Aufreizungen und Herausforderungen, anstatt zur Beruhigung der Gemüther beizutragen.  
Delporte (Soz.): Die Regierung weigert sich, unsere Viten zu erhören und uns Genußgung zu geben. Die Verantwortung liegt also bei der Regierung, die ein politisches Regiment aufrecht erhalten will, das von der Mehrheit des belgischen Volkes verurteilt wird. Die Schuld der Arbeiterklasse ist erschöpft. Ich selbst war nie ein Freund von Gewaltthätigkeiten und sagte den Arbeitern immer, sie sollten sich wirtschaftlich organisieren. Jetzt ist aber die Schale über voll. Wir wollen unser Recht und wir werden es bekommen, trotz Ihres Widerstrebens! (Beifall links.)  
Leonard (Soz.): Heute Mittag haben Bürgeroldaten Hochrufe auf das gleiche Stimmrecht ausgebracht. (Anhalten der Beifall bei den Sozialisten. Der Präsident erjucht um Ruhe.)  
Delporte: Sie werden nicht den Muth haben, auch nur ein einziges Regiment in die Straßen zu schicken. (Lärm.)  
Woite (liberal) dankt Hymans für die Zurückweisung der sozialistischen Beschimpfungen. Er erklärt, die Beschimpfungen der Linken liegen ihm fast. Pflicht der Rechten sei es, in diesem kritischen Augenblicke sich um die Regierung zu scharen und sie zu unterstützen. Die Sozialisten wollten die Ordnung durch die Unordnung, die Rechte wolle die Ordnung durch die Ordnung.  
Smeets (Soz.): Als vor drei Jahren die Sozialisten Wandenpeereboom zum Rücktritt zwangen, haben sie auch Gewalt angewandt, und die Liberalen erhoben keinen Einspruch dagegen, weil sie dadurch an's parlamentarische Auker kamen. Die Liberalen sind nicht dankbar.  
Hymans (lib.) erklärt es für eine Verleumdung, wenn man behauptet habe, die Liberalen wollten sich im Blut der Arbeiterklasse wie Pontius Pilatus die Hände waschen und aus den politischen Ereignissen Nutzen ziehen. Sie hätten sich der Forderung nach Verfassungsänderung angeschlossen und auch die Gründe dafür dargelegt. Sie seien der Ansicht, daß die Idee durch die Idee erobert werden müsse und nicht durch die Gewalt, eine revolutionäre Bewegung würden sie nicht mitmachen. „Ich beschwöre“, so schließt der Redner, „meine sozialistischen Kollegen, ihren ganzen Einfluß geltend zu machen, um weitere Ausflüchte zu verhindern.“  
Nach diesen Worten springen die Sozialisten auf, weisen mit dem Finger auf den Minister des Innern und rufen: da sitzt der verantwortliche Minister, wenden Sie sich an ihn!  
Vanderbelde (Soz.): Hymans beschwört uns, in den gesetzlichen Bahnen zu bleiben. Dagegen könnte man nichts haben, wenn es sich um eine andere Frage handelte. Man verlangt aber von der Arbeiterklasse, die seit dreißig Jahren die politische Gleichheit fordert, daß sie sich von dem Mehrstimmengesetz richten lassen soll. Man will gegen sie die ungerechte Behältniß anwenden und spürt überall Wahlbetrug. Sie sprechen von Blutvergießen. Glauben Sie denn, daß wir Leichten Herzens in die Bewegung eingetreten sind? (Der liberale Carton, dem am gestrigen Abend die Fenster eingeschlagen worden waren, ruft: Die sozialistischen Abgeordneten sind die Veranstalter und persönlich dafür haftbar!)  
Vanderbelde: Als die Kundgeber gestern zu Ihrer Wohnung kamen, hatte ich den Zug schon verlassen. (Widerstand rechts.) Sie mögen das glauben oder nicht. Ich war in jenem kritischen Augenblicke bei meinem Freund Delbete, der mich kürzlich operiert hat und mir Schonung auferlegte. Wir sind aber auch keine Feiglinge und werden den Augen nicht aus dem Wege gehen! Der liberale Hoyois, dem gestern gleichfalls die Fenster eingeschlagen worden waren, ruft: Denken Sie nicht an unsere Frauen und Kinder? (Delbete unterfährt ihr mit den Worten: Nühren Sie nur unsere Kinder nicht an, sonst... und droht nach der Linken.)  
Vanderbelde (fortfahrend): Auch wir haben Frauen und Kinder, sie werden aber nicht wie die Ihren von Soldaten beschützt. Vanderbelde bespricht nun die Nachtheile des Mehrstimmengesetzes, was Woite mit dem Jurist unterbricht: Alles rhetorisch! Vanderbelde: Ist ein Hinweis auf die ungerechten Militärstrafen und den Mangel an Schulbildung auch rhetorisch? Zu Hymans' sich wendend: Was will denn die Arbeiterklasse? Woite unterbrechend: Die ebrlichen Arbeiter sind nicht mit Ihnen! Der Redner fährt fort: Wir wollen keine Revolution, die unsere politischen Freiheiten zerstören könnte, wir wollen nur die Abschaffung einer politischen Ungerechtigkeit. An dem Tage, wo wir das gleiche Stimmrecht haben würden, wäre die parlamentarische Mehrheit wirklich der Ausdruck des Volkswillens und könnte auf Autorität Anspruch machen. Wir sind Männer der Ordnung.  
Hoyois: Und Ihre Revolver? Demblon (Soz.): Und das Dynamit Bourbaix, des Epitels von 1887?  
Vanderbelde schließt mit folgendem Aufruf: Wenn wir einen Mann wüßten, vor den wir hintreten und dem wir den Willen des Volkes klarmachen könnten, wenn wir hoffen könnten, daß der Mann, der an der Spitze des Landes steht, geneigt wäre, einzugreifen, um den Bürgerkrieg zu verhindern, so würden wir Republikaner zu ihm hingehen und, obwohl wir unsere republikanischen Ideale nicht preisgeben wollten, würden wir ihn im Namen der Menschlichkeit und im Interesse des Landes beschwören, das Blutvergießen zu verhindern, damit ausnahmsweise einmal die Gerechtigkeit ohne alle Anwendung der Gewalt zur Geltung käme. (Langanhaltender Beifall der Sozialisten.) Die Kammer beräth sodann das Budget der öffentlichen Schuld und vertagt sich bald darauf auf morgen. (Adm. Btg.)  
(Telegramme.)  
\* Lüttich, 10. April. Der Bürgermeister requirirte Artillerie. Die Bürgergarde und alle Truppen sind konfignirt.  
\* Sandang-Ameries, 10. April. Gegen den katholischen Klub wurde ein Dynamitattentat verübt. Drei Dynamitpatronen wurden zur Explosion gebracht, sie verursachten aber nur Materialschaden.  
\* Gent, 10. April. Gegen 7 Uhr Abends war die Umgebung des Bahnhofes schwarz von Menschen, welche auf die aus Brüssel zurückkehrenden Deputirten warteten. Die Menge war sehr

erregt. Als die Deputirten dem Zuge entfielen, ertönten schallende Zurufe, die sozialistischen Deputirten Ansele und Caubier wurden von den Gefinnungsgenossen stürmisch begrüßt. Die katholischen Deputirten wurden von der Polizei, Gendarmen und den Truppen nach ihren Wohnungen geleitet.  
\* Brüssel, 10. April. (Frankf. Btg.) Vor dem Nordbahnhof wurden zwei Männer verhaftet, welche ein von den hervorragendsten Frauen der sozialistischen Partei unterzeichnetes Manifest an die eintreffenden Soldaten vertheilten. Es lautete: Wir bitten unsere Schwäger, Brüder und Verlobten, die Forderung der zehnten Gebote und des christlichen Gutes gepredigt haben und welches lautet: „Du sollst nicht tödten!“ Die Reservisten protestirten laut gegen diese Verhaftung und piffen ihre Vorgesetzten aus. Die „Independance Belge“ erinnert den König an das Wort, welches D'Israeli ihm 1872 zurief, daß ein konstitutioneller Monarch nicht Herrscher einer Partei, sondern des ganzen Landes sei. Das liberale Blatt schreibt die Verantwortung für die Unruhen der Haltung der liberalen Regierung zu. — „Peuple“ veröffentlicht einen Aufruf des sozialistischen Generalraths an die Bevölkerung. Sein Wortlaut läßt keinen Zweifel daran übrig, daß die Sozialisten entschlossen sind, bis zum Ausbruch zu kämpfen und sich aller irgendwie Erfolg versprechenden Mittel, auch der radikalsten, zu bedienen. In der Sitzung des Generalraths wurde festgestellt, daß die Lage am ernstesten bisher in Brüssel, Gent und im Centrum sei. In Alost sangen heute die abreisenden Reservisten das Lied vom allgemeinen Stimmrecht und betheueren laut, daß sie nie auf ihre Brüder schließen würden. Ähnliches wird aus verschiedenen Gegenden Flanderns gemeldet. In der Maison du Peuple wurde die rote Fahne, welche man gestern vor dem König geschenkt hatte, an hervorragender Stelle als Trophäe angehängt.  
\* Brüssel, 10. April, 10 Uhr Abends. Heute Abend wurde vor dem Volkshause im Freien eine sozialistische Versammlung abgehalten. Vom Balkon des Volkshauses ermahnten die sozialistischen Deputirten Defnet und Deboete die Menge, die Ruhe zu bewahren, was die Zuhörer mit lärmenden Protestrufen aufnahmen. Die Deputirten forderten dann die Arbeiter auf, sich bereitzuhalten, am Dienstag in den allgemeinen Ausstand zu treten.  
\* Brüssel, 11. April. Nach der Versammlung vor dem Volkshause durchzogen gestern Abend große Scharen die Stadt nach allen Richtungen. Ein Trupp, welcher in den Vorort Schaerbeck eindringen wollte, wurde von der Bürgergarde mit dem Bajonet zurückgetrieben. Besonders heftig war der Zusammenstoß in der Rue Nimes in der Nähe des Volkshauses und vor dem Volkshause, wo von beiden Seiten mehr als 100 Schüsse fielen. Ueber 30 Personen wurden verwundet, darunter Frauen und Kinder. Derselben wurden in dem zu einem Lazarett umgewandelten Volkshause, sowie in Krankenhäusern untergebracht. Als die Menge die Straßen zu verbarrieren versuchte, machte die Gendarmen vom Bajonet Gebrauch. Um Mitternacht schien das Stadtviertel, in welchem das Volkshaus liegt, in voller Revolution zu sein. Man hatte dort die Schienen der Straßenbahn aufgerissen und vor dem Volkshause Barrikaden errichtet. Nach vielen Bemühungen gelang es endlich der Polizei, die Straße und das Volkshaus, in welches sich Viele geflüchtet hatten, zu säubern. Um 1 Uhr schien die Ruhe wiederhergestellt. Bei der Wiederherstellung der Ordnung vor dem Volkshause wurde die Polizei durch Gendarmen und Jägerkompanien unterstützt. Als Befehl gegeben wurde, das Volkshaus mit Gewalt zu säubern, erboten sich die Führer der Sozialisten, dies auf friedlichem Wege zu bewirken. Gleich darauf herrschte Ruhe.  
\* Brüssel, 11. April. In Bracquagnies kam es heute Früh zu einem heftigen Zusammenstoß zwischen mehreren 1000 Ausständigen und Gendarmen. Ersterer schänderten Steine gegen die Gendarmen, welche mit Revolverkugeln antworteten. Es kam zu einem vollständigen Gesecht. Die Gendarmen mußten sich zurückziehen. Eine Eskadron Lanziere eilte zu ihrer Hilfe herbei und zerstörte die Ausständigen, welche unter Hochrufen auf die Armee und das allgemeine Stimmrecht den Platz räumten.  
\* Lüttich, 11. April. Gestern Abend fand hier eine große sozialistische Kundgebung statt. Die Polizei, welche eintritt, wurde mit Steinwürfen empfangen. Bei dem Zusammenstoß wurden zwei Polizisten und mehrere Teilnehmer an der Kundgebung verwundet.  
\* Brüssel, 11. April. Gegenwärtig finden hier Truppenbewegungen statt, um etwa möglichen Ereignissen in den Stadttheilen, wo die Erregung groß ist, vorzubeugen. Kavalleriepatrouillen durchziehen die Straßen.  
\* Antwerpen, 11. April. Eine antirevolutionäre Kundgebung fand gestern Abend beim Eintreffen der Deputirten statt. Derselben wurden unter Hochrufen auf den König von einer großen Zahl liberaler gemüthter junger Leute nach ihren Wohnungen geleitet.

### Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, 11. April.

Seine königliche Hoheit der Großherzog empfing heute Vormittag den Finanzminister Dr. Buchenberger zu längerer Vortragserstattung. Danach ertheilte Seine königliche Hoheit verschiedene Audienzen.  
Gegen 1 Uhr traf Seine königliche Hoheit Prinz Albrecht von Preußen, Regent des Herzogthums Braunschweig, hier ein. Höflichkeit wurde im Auftrag Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs von dem Flügeladjutanten Generalmajor Freiherrn von Schönau am Bahnhof empfangen und zum Schloß geleitet, wo Seine königliche Hoheit ihn begrüßte und zu Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin führte. Der Prinz nahm an der Frühstückstafel der Großherzoglichen Herrschaften theil und kehrte im Laufe des Nachmittags nach Baden-Baden zurück.  
Später hörte Seine königliche Hoheit der Großherzog die Vorträge des Geheimen Legationsraths Dr. Freiherrn von Babo und des Legationsraths Dr. Seyb.  
\* Zu der bevorstehenden Feier des 50jährigen Regierungsjubiläums Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs werden voraussichtlich so viele Festgäste in Karlsruhe eintreffen, daß dieselben in den Gasthäusern nicht

alle Unterkunft finden können. Um den Besuchern des Festes in dieser Hinsicht entgegenzukommen, hat die Festleitung ein Wohnungsbureau eingerichtet, welches in der Lage ist, denjenigen Festgästen, welche mehrere Tage hier zu verweilen gedenken, möbirierte Zimmer zuzuwiesen. Es sind bei diesem Wohnungsbureau solche Zimmer für einzelne Personen, für Familien und für Vereine, Massenquartiere, angemeldet und es können daher, je nach Anprüchen, einfache oder reich ausgestattete Zimmer zur Verfügung gestellt werden. Im allgemeinen bewegen sich die Preise für diese Zimmer in mäßigen Grenzen. Für diejenigen Festbesucher, welche von dieser Einrichtung Gebrauch machen wollen, dürfte es sich empfehlen, die Anmeldungen rechtzeitig an das Wohnungsbureau für das Jubiläumsfest in Karlsruhe, Rathhaus, zu richten. Anmeldungen, welche kurz vor dem Feste einlaufen, könnten unter Umständen keine Berücksichtigung mehr finden.  
\* Vom Verein Badischer Eisenbahnbeamter — Bezirk Karlsruhe — wird uns mitgetheilt: Die Beamten und Arbeiter der Groß-Badischen Staats-Eisenbahnen rüsten sich, das 50jährige Regierungsjubiläum Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs durch ein am 3. Mai d. J. Abends 8 Uhr, im großen Saale der Festhalle stattfindendes und im offiziellen Festprogramm der Weidung vorgesehenes Bankett feierlich zu begehen, zu dem sowohl der hohe Jubilar selbst, als auch die Staats- und Stadtbehörden eingeladen werden sollen. Daß die Eisenbahner sich veranlassen sehen, neben den allgemeinen Festlichkeiten dem Landesherren ihreuldigung noch besonders darzubringen, wird man begreiflich finden, wenn man einerseits ihre stattliche Anzahl von nahezu 20 000 Personen — über 7000 Beamte und über 12 000 Arbeiter — andererseits aber den Umstand in Betracht zieht, daß sie infolge des zur Festzeit zu erwartenden großen Eisenbahnerverkehrs verhindert sind, sich in dem Maße, wie sie wünschen, an den allgemeinen Feiern anzuschließen zu können. Bei dem Entgegenkommen und der Unterstützung, die den vereinigten Eisenbahnbeamtenvereinen und dem Bedienstetenverein, welche sich der Sache angenommen haben, zu Theil werden, ist zu erwarten, daß dieses Bankett als erhebende Kundgebung eines großen Berufsstandes zu Ehren unseres allerbereiten Landesfürsten sich den übrigen Jubiläumsfestlichkeiten würdig anreihen wird.  
\* Das „Anzeigebblatt für die Erzdiözese Freiburg“ enthält betreffend des 50jährigen Regierungsjubiläums Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs die Verordnung, daß im Kreise des badischen Theiles der Erzdiözese Freiburg in allen Pfarr- und Filialkirchen mit eigenem Gottesdienste am Sonntag, den 27. April die kirchliche Feier begangen wird, wobei statt der Sonntagspredigt das in der nächsten Nummer des Erzdiözesan-Anzeigeblasses erscheinende Jubiläums-Girtenreden des Herrn Erzbischofs zu verlesen ist. Nach dem feierlichen Hochamte, welches in derselben Weise wie am 9. September abgehalten ist, wird unter dem Geläute aller Glöden das Te Deum gesungen. Am Vorabend des 27. April, sowie am Sonntag selbst in der Frühe wird mit allen Glöden in feierlicher Weise gefeiert.  
\* Zur Feier des 50jährigen Regierungsjubiläums Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs veranstaltet die Universität Heidelberg am 25. April einen Festakt in der Aula. Der jetzige Rektor, Herr Professor Uhl, wird die Festrede halten.  
\* Man schreibt uns aus Halle a. S.: „Die hier wohnenden Badener werden die Feier des 50jährigen Regierungsjubiläums Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs Friedrich mit ihren Familienangehörigen am Sonntag, den 27. d. M. durch ein Bankett im Hotel „Kaiser Wilhelm“ begehen; auch ist die Absendung einer Glückwunschadresse von ihnen beabsichtigt.“  
— (Großherzogliches Hoftheater.) In Donizetti's Oper „Lucia von Lammermoor“ absolvirte Fräulein Hedwig Camil vom Stadttheater in Lemberg mit der Darbietung der Titelrolle ein auf Engagement für das Koloraturfach abzzielendes Gastspiel. Die wirklich schöne Begabung der Dame für Koloratur würde den Eindruck ihrer Leistung auch sehr begünstigt haben, wenn derselbe nicht wieder getrübt würde durch Intonationsschwankungen und eine oft gespannt und eng klingende Koloratur, welche namentlich nach der Höhe eines unangenehmen Reifechmacks erhält; auch die rein musikalische Ausführung läßt bezüglich des Geschmacks und der Auffassung so manchen berechtigten Wunsch unerfüllt. — Herr Rosenberger gab einen tüchtigen Edgardo; gefanglich ganz vorzüglich erschien auch der Ramundo des Herrn Keller. Die Leistung des Herrn van Oorlo als Lord Ashton vermerkte vorläufig den Ansprüchen dieser Rolle noch nicht zu genügen. Die übrigen Darsteller, Fräulein Meyer (Alice) und Herr Buffard (Lord Arthur) befähigten sich an dem Ensemble aus's Wirkfamste.  
\* (Gewerbeschule.) Nach dem soeben ausgegebenen 52. Jahresbericht wurde die hiesige Gewerbeschule im abgelaufenen Unterrichtsjahr in drei Jahreskurven von 778 Schülern besucht (22 mehr wie im Vorjahre). Die beiden ersten Kurse umfassen je 9, der dritte 6 Fachklassen, denen die Schüler nach der Art ihres Gewerbes zugetheilt sind. Einschließlich des Direktors der Schule, Herrn Architekt Dr. Cathiau, wirken an derselben 9 Gewerbelehrer, wovon 7 etatsmäßig, außerdem 6 Geschäftspraktiker für 6 Werstätten. Der Schlußakt der Gewerbeschule findet am Montag, den 14. April, Vormittags 9 Uhr, statt, und in Verbindung damit die übliche Preisvertheilung, sowie die Feier des 50jährigen Regierungsjubiläums Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs. Das neue Schuljahr nimmt am 1. Mai seinen Anfang. Dem Jahresbericht ist eine von Herrn Rektor Cathiau verfaßte übersichtliche Darstellung des Entwicklungsganges der Gewerbeschule von ihrer Gründung im Jahre 1834 bis heute beigegeben. — Die mit der Gewerbeschule in Verbindung stehenden „Samtadelsgewerblichen Unterrichtscurse für Frauen und Jungfrauen, insbesondere für Geschäftsgehilfen“ hatten im verflochtenen Schuljahre eine merkwürdige Abnahme in der Zahl der Schülerinnen zu verzeichnen, von 134 im Vorjahre ist dieselbe auf 105 zurückgegangen. Die Ursache hiervon mißt der Bericht dem Mangel an Verständniß für die Ziele und Aufgaben der Kurse sowie dem Umstand zu, daß in letzter Zeit eine ganze Reihe von Konkurrenzanstalten in's Leben gerufen wurden. Der Lehrplan der Gewerblichen Unterrichtscurse umfaßt einfache und doppelte Buchführung, Englisch und Französisch, Stenographie und Maschinenschreiben. Das Lehrpersonal der Anstalt besteht aus 4 Lehrern (darunter 2 Hauptlehrern) und 3 Lehrerinnen. Das neue Schuljahr beginnt wie bei der Gewerbeschule am 1. Mai.  
\* (Schwurgericht vom 10. April.) Vor dem Schwurgericht gelangte heute unter dem Vorfize des Landgerichtsraths Maas die Anklage gegen den in Forstheim wohnhaften Goldarbeiter Georg Baler zur Verhandlung wegen Brandstiftung und Diebstahls zur Verhandlung. In der Person dieses Angeklagten fand ein gefährlicher Brandstifter vor den Schranken des Gerichts. Nicht weniger als fünf Brände legte er seit November 1900. In jenem Monat zündete er eine auf der Gemerkung Erlangen gelegene Scheuer an, die sammt einer angebauten Scheuer niederbrannte. Er legte dann in der Nacht vom 1. auf 2. März Scheuer und Stallung in dem Anwesen des Getreidehändlers J. Lap in Forstheim in Brand und zündete auf dem gleichen Anwesen den Dachraum eines Hintergebäudes in der Nacht vom 27. auf 28. April an. Am Nachmittage des 24. August legte er Feuer in dem Kugelfang der Regelbahn des

Gasthaus zum „Europäischen Hof“ in Wetzheim und wenige Tage darnach zündete er auf der Bühne im Saale des genannten Gasthauses einen Bündel Stroh an, wodurch ein Brand entstand, der einen Teil der Holzkonstruktion des Gebäudes zerstörte. Den ihm zur Last gelegten Diebstahl hatte Vater im Jahre 1898 begangen. Er entwendete damals dem Graveur Deger in Wetzheim ein Kistchen Cigarren und eine nicht mehr näher zu bestimmende Summe Geldes. Der Angeklagte war geständig. Der Schaden, der durch die von ihm hervorgerufenen Brände an Gebäuden und Fournissen verursacht wurde, war ein ziemlich bedeutender. Er beläuft sich auf etwa 20 000 M. Vater erzählte heute ganz ausführlich, wie er die Brände gelegt hat. Da er sich stets unauffällig zu benehmen mußte und auch gewöhnlich beim Abgehen mitnahm, fiel kein Verdacht auf ihn. Erst Ende vorigen Jahres kam man seinen Taten auf die Spur. Nach den Gründen seiner verbrecherischen Handlungsweise gefragt, erklärte der Angeklagte, daß ihm jeweils ganz plötzlich der Gedanke gekommen sei, anzufrühen, und daß er diesem Gedanken nachgegeben habe. Da man annahm, daß Vater geistig krankhaft veranlagt sei, wurde er auf seinen Geisteszustand beobachtet und auch zur heutigen Hauptverhandlung waren mehrere medizinische Sachverständige geladen. Diese befanden, daß der Angeklagte geistig normal und daß dessen freie Willensbestimmung zur Zeit der Tat nicht ausgeschlossen gewesen sei. Angesichts eines solchen Beweisergebnisses sprachen die Geschworenen Vater im vollen Umfange der erhobenen Anklage schuldig, worauf der Angeklagte unter Anrechnung von drei Monaten und zehn Tagen Untersuchungshaft zu zwei Jahren drei Monaten und zehn Tagen Zuchthaus verurteilt wurde.

(Aus dem Polizeibericht.) Die Grenadierkapelle brachte gestern von 6 bis 7 Uhr dem Herrn Oberst v. Schiffs in der Jagdstraße, anlässlich des Abschiedsbesuchs Sr. Exc. Generals v. Bülow und Gemahlin ein Musikstückchen. — Gestern Abend zwischen 9-9 Uhr hat die Musikkapelle Harmonie den Josef Häfner geleitet. Angartenstraße 58 hier, anlässlich der Feier ihrer silbernen Hochzeit ein Musikstückchen gebracht. — Gestern Nachmittag zwischen 3 und 4 Uhr ist in einem Hause der Kaiserstraße dadurch ein Zimmerbrand entstanden, daß ein Topf Bodenwische, welcher im Zimmerofen warm gemacht werden wollte, Feuer fing und beim Herausnehmen fallen gelassen wurde, worauf ein Fenstervorhang Feuer und die Tapeten, Holz- und Fensterverkleidung beschädigt wurden. Beim Herausnehmen des Topfes hat sich der Herausnehmer an der rechten Hand so schwere Brandwunden zugezogen, daß er sich in der ambulatoirischen Klinik im Rathhaus verbinden lassen mußte. — Gestern Vormittag 11 Uhr wurde an der Kreuzung Karls- und Gutschstraße ein Jagdhund von einem elektrischen Straßenbahnwagen überfahren.

**Heidelberg, 10. April.** Die Trauung der Prinzessin Olga Maria von Sachsen-Weimar mit dem Prinzen Leopold von Preußen-Birkefeld, zu der u. A. das Württembergische Königspar eintrifft, findet daher in der Feiertage statt. — Im Stadttheater hat, nachdem die Spielzeit des einheimischen Personals abgelaufen ist, ein Ensemble Karlsruher Hofkapelle Einzug gehalten. Heute gelangte durch daselbst Hofkapelle „Hosmerholm“ zu vorläufiger Wiederkehr. Besonders das Ehepaar Höder und die Herren Wasserhagen und Kempf erliefen mit ihrem feierlichen Spiel den ganzen Stimmungsgehalt der nordischen Dichtung.

**Baden, 10. April.** Am kommenden Sonntag, den 13. April findet im heiligen Theater das dritte Gastspiel des Elsässischen Theaters aus Straßburg statt. Ein neues Bühnenwerk: „Der Dorfschmid“, Volkstück in drei Akten von Ferdinand Fabian zur Ausführung. Bei dem allgemeinsten Interesse, welches den Vorstellungen des Elsässischen Theaters hier jeweils entgegengebracht wurde, darf man annehmen, daß der Besuch von hier wie von auswärts auch diesmal wieder ein recht zahlreicher sein wird. Besonders für auswärtige Besucher sei darauf hingewiesen, daß der Beginn der Vorstellung auf Abends 7 Uhr angelegt ist.

**Bühl, 10. April.** Nächsten Sonntag Vormittag halb 11 Uhr findet im Rathhaussaal eine Sitzung der „Freien Vereinigung Badischer Orts-, Betriebs-, Bau- und Innungs-Frankentafeln (Vorort Karlsruhe)“ statt.

**Vom Bodensee, 9. April.** Zu Ehren des demnächst von Stocad in die Nähe von Müllingen überfahrenden Bezirkskommandeurs, Herrn Oberstleutnant Hande, fand am Sonntag im Museumsaal zu Konstanz ein Abschiedessen statt, an dem 54 Landwehr- und Meeresoffiziere und Sanitätsbeamte teilnahmen. Die Mitglieder des Offizierscorps überreichten ihrem scheidenden allerbereiten Chef ein werthvolles Album zum Andenken. — Der Württembergische Fischereiverein am Bodensee hat dieser Tage 5000 Stück junge, von der kaiserlichen Fischzuchtanstalt Müllingen bezogene Aale in den See bei Friedrichshafen eingesetzt, die in vorzüglichem Zustande angekommen sind und sich sofort nach dem Einsetzen nach allen Seiten vertheilt haben. Außerdem beabsichtigt der Verein, 10 000 junge Seeorellen oberhalb der Giesenbrücke in die Argau einzusetzen.

**Landwirthschaftliche Versammlungen und Besprechungen.**  
Landw. Bezirksvereine. Den 13. d. M. zu Mümmenhausen, Oberhof, Ematingen, Göttschweiler, Fahr, Ottersweier, Eutingen, Gombelshausen, Welschhofen, Kirrlach und Otterburken; am 20. d. M. in Grafenhausen.  
Landw. Ortsvereine. Den 13. d. M. zu Effenbach; den 14. d. M. zu Rembach.  
Landw. Kreditvereine. Den 12. d. M. zu Wiblingen; den 13. d. M. zu Mühlheim; den 15. d. M. zu Staffort; den 20. d. M. zu Wierdorf, Oberhausen und Wauschlott; den 4. Mai zu Hiffingen.  
Landw. Konsumvereine. Den 13. d. M. zu Meersburg, Verminingen und Wilschöfingen; den 20. d. M. zu Weisweil, Maltzdingen und Gedsheim.

## Badischer Landtag.

### 10. öffentliche Sitzung der Ersten Kammer am Freitag den 11. März 1902.

Unter dem Vorsitz des Durchlauchtigsten Präsidenten Seiner Großherzoglichen Hoheit des Prinzen Karl von Baden.

(Vorläufiger Bericht.)

Am Regierungstisch: Der Präsident des Großh. Ministeriums des Innern, Geh. Rath Dr. Schenkel, Ministerialdirektor Geh. Rath Heil, Ministerialrath Dr. Weingärtner.

Zur Berathung steht der Bericht der Budgetkommission über das Budget des Ministeriums des Innern für 1902 und 1903, Ausgaben Titel I bis XI, XIV, XVIII bis XXI, mit Ausnahme der bereits genehmigten Titel IX B § 13, XII B und XIII B, sowie die Einnahmen unter Titel I bis III, VI und X.

Nach Erhaltung des Verdicts durch Herrn v. Göler wurde in die allgemeine Diskussion eingetreten; es betheiligten sich an derselben die Herren Kommerzienrath Krafft, Geh. Rath Frhr. v. Neubronn, Geh. Hofrath Dr. Rümelin, Graf v. Helmstatt und der Präsident des Ministeriums des Innern. In der Spezialberathung erhielten das Wort Frhr. von Göler, Graf v. Helmstatt.

Der auf Genehmigung der vorliegenden Titel des Budgets des Ministeriums des Innern lautende Antrag der Budgetkommission wurde angenommen, die Berathung der Position Titel IX B § 14 (Erbauung einer Hebammenhule in Karlsruhe) einstweilen ausgesetzt und die vorliegende Petition des Gemeinderaths und des Badcomités Badenweiler für erledigt erklärt.

### 61. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer am Freitag den 11. April 1902.

Präsident Göner eröffnet die Sitzung um 9 1/4 Uhr. Abg. Dr. Wilckens berichtet über das Spezialbudget der Verkehrsanstalten.

Abg. Hug spricht über die Ursache der lektjährigen Eisenbahnunfälle und die Frage einer Tarifreform.

Abg. Fröhlich widmet längere Ausführungen der Reform des Eisenbahnwesens und insbesondere der Schulfrage im Falle Weipert.

Staatsminister v. Brauer antwortet dem Vorredner. Nachdem noch die Abgg. Klein und Rist Spezialwünsche vorgetragen hatten, antwortete ihnen, sowie dem Abg. Fröhlich Staatsrath Egenlohr.

Hierauf wird die Sitzung um 1/2 Uhr abgebrochen.

**Karlsruhe, 11. April.** 62. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer. Tagesordnung auf Samstag den 12. April 1902, Vormittags 9 Uhr:

Anzeige neuer Eingaben. Sodann Fortsetzung der Berathung des Berichts der Budgetkommission über das Spezialbudget der Verkehrsanstalten, und zwar: 1. der Eisenbahnbetriebsverwaltung, 2. der Bodenseebahnverwaltung, 3. über den Antheil Badens am Reinertrag der Rhein-Neckarbahn für die Jahre 1902 und 1903 (Hauptabteilung VII des Staatsvoranschlags). — Druckfache Nr. 23. — Berichterstatter: Abg. Dr. Wilckens.

## Die marokkanische Frage.

(Telegramme.)

**Paris, 11. April.** Mehrere der Regierung nahestehende Mänter messen dem Umfange, daß die am Mittwoch von Algier abgegangene französische und russische Schiffsdivision gemeinsam längs der französischen marokkanischen Küste segelt und gestern gleichzeitig auf der Rhede von Tanger eingetroffen sind, eine gewisse politische Bedeutung bei. So schreibt der „Figaro“: Vor drei Wochen präzisieren Frankreich und England angesichts der durch das englisch-japanische Bündniß in Ostasien geschaffenen Lage ihre Haltung. Gestern haben die beiden Mächte durch einen verabredeten, freundschaftlichen und höflichen Schritt fundgetan, daß das Einvernehmen, das sie mit einander verbindet, auf allen Gebieten, wo eine der beiden Mächte Interesse hat, seine Anwendung findet. Die russische Regierung, die in Marokko keine Interessen habe, habe zeigen wollen, daß sie in der Marokkanischen Frage, sobald sie jemand aufmerken sollte, an der Seite Frankreichs stehen würde. Der gestrige Schritt sei das Gegenstück zu der französisch-russischen Note vom 19. März und gleichzeitig mit ihr beschlossen worden. Was Marokko anlangt, so habe Frankreich in Wort und That seine Selbstlosigkeit und seine Achtung vor dem Status quo bewiesen. Die gestrige Höflichkeitshandlung ändere hieran nichts, aber angelegentlich gewisser Intriquen und Begierden sei es nicht unnütz, zu zeigen, daß die Mäßigung Frankreichs keine Schwäche sei und daß es in Marokko ebenso wenig wie in einem anderen Punkte solist dastehen. — In demselben Sinne äußert sich der „Matin“.

## England und Transvaal.

(Telegramme.)

**London, 10. April.** Unterhaus. Kriegsminister Brodrick erklärt: Lord Ritchener theilte mir mit, die Vertreter aus Transvaal, darunter Schalk Burger, Reich und Lucas Meyer, trafen in Klerksdorp ein, wo Botha mit ihnen zusammentraf. Steijn, Dewet, Delarey und drei Mitglieder der Regierung des ehemaligen Oranjerestaats sind ebenfalls nach Klerksdorp gereist, wo sie gestern anlangen. Von den Führern ist keine Mittheilung eingegangen, außer der bezüglich der Gewährung freien Geleits für die Teilnehmer an der Konferenz.

Kolonialminister Chamberlain führt aus: Ich weiß nicht, ob das freie Geleit für einen abgegrenzten Zeitraum gewährt ist, es wird aber zweifellos so lange aufrecht erhalten bleiben, als die Verhandlungen fortschreiten. Am Schluß derselben würden die Abgesandten ermächtigt, jeder nach seinem Bezirk zurückzukehren.

Blad fragt, ob Schalk Burger und die Anderen der Verbannung ausgesetzt wären, falls sie nach ihrer Rückkehr zu den Linien der Buren gefangen würden.

Chamberlain erwidert, die Proklamation bleibe in Kraft.

**Klerksdorp, 11. April.** Heute, 11 Uhr Morgens, kamen unter Parlamentärsflagge Vorposten mit der Meldung, Steijn, Dewet und Delarey wünschten in die Stadt zu kommen. Ein Offizier wurde mit einer Eskorte entgegengeschickt, und gegen Mittag langten die drei Burenführer zu Wagen mit dem entsprechenden Stabe an. Die Vertreter des Oranjerestaats erhielten Quartier in der alten Stadt, während sich Delarey mit den Vertretern Transvaals in die neue Stadt begab. Die Vertreter beider Staaten werden angemessen bewacht. Die Verbindung zwischen den beiden Regierungen wurde gestiftet. Für die Zusammenkunft ist zwischen beiden Stadttheilen ein Zelt errichtet worden.

**London, 11. April.** Das Reutersche Bureau meldet aus Pretoria: Die kombinierten Operationen im Oranjerestaat wurden soeben beendet. Dieselben erstreckten sich von Westen nach Osten über den nordwestlichen Distrikt des Oranjerestaats. Bei denselben wurden 60 Gefangene gemacht und eine erhebliche Menge Vorräthe erbeutet.

**Neu-York, 10. April.** Das Repräsentantenhaus nahm die Resolution Sulzer an, in der Staatssekretär Say ersucht wird, den Bericht des Gouverneurs von Louisiana und alle übrigen Aktenstücke über die Errichtung der englischen Vorrathstation bei Neworleans und die Verschiffung von Pferden nach Südafrika dem Hause vorzulegen.

## Die Vorgänge in Ostasien.

(Telegramme.)

**London, 11. April.** Staatssekretär Cranborne theilt mit: Das Mandchureiabkommen ist, wie der britische Gesandte in Peking berichtet, unterzeichnet. Die Bestimmungen desselben sind der Regierung nicht offiziell mitgetheilt, aber wir hören, das Abkommen lehre vor, daß die Mandchurei theilweise in sechs Monaten völlig innerhalb achtzehn Monaten, von der Unterzeichnung an gerechnet, seitens der Russen geräumt wird.

## Neueste Nachrichten und Telegramme.

**Berlin, 10. April.** Dem „Reichsanzeiger“ zufolge verfaßte sich heute der dem Kaiserlichen Aufsichtsamt für Privatversicherung beigegebene Versicherungsbetrath zu seiner ersten Sitzung unter dem Vorsitz des Präsidenten des Aufsichtsamts.

**Stuttgart, 11. April.** Den Bemühungen der württembergischen Eisenbahndirektion im Verein mit den übrigen süddeutschen Bahndirektionen ist es gelungen, ganz erhebliche Verbesserungen der westfälischen über die Strecke Mühlacker—Stuttgart—Am laufenden Schnellzüge einzuführen. Ein Theil der bisherigen beschleunigten Personenzüge, sowie der bisherigen beschleunigten neuen Fahrplan mit der Bezeichnung „Eilzug“ erscheinen. Bei diesen Zügen wird ein Schnellzugszusatzlag nicht erhoben. Die schweizerischen Bahnen werden neuer zum ersten Male den Sommerfahrplan, wie die deutschen und österreichischen Bahnen, am 1. Mai einführen.

**Paris, 11. April.** Dem „Echo de Paris“ zufolge wird der Botschafter Fürst Wrussow den Präsidenten Loubet auf seiner Fahrt nach St. Petersburg begleiten.

**Paris, 11. April.** Dem offiziellen „Petit Parisien“ wird aus Tunis gemeldet, daß die Araber im inneren Tripolis die türkischen Truppen freundlich empfangen und die Verpflichtung zum Militärdienst und zur Zahlung der neuen Steuern angenommen hätten. Man glaubt, daß dieser Umschwung die Absichten Italiens ändern wird, das gehofft habe, sich auf einen Theil der Bevölkerung von Tripolis stützen zu können.

**Paris, 11. April.** Das „Journal“ berichtet, daß Anfang März in französisch Congo eine Regerevolution ausgebrochen sei. In Nlembé sei eine französische Faktorei geplündert und ihr Direktor sammt den eingeborenen Bedienten ermordet worden.

**Caracas, 11. April.** „Agence Habas“ meldet, daß der venezolanische Kongreß die im Februar zu Paris beschlossene Vereinbarung über die Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen zwischen Frankreich und Venezuela angenommen habe.

**Caracas, 10. April.** Die venezolanische Revolutionspartei hat, gestützt auf zahlreiche gutbewaffnete Truppen den ganzen Osten Venezuelas, ausgenommen Carapano, Cumana und Barcelona, gewonnen und bereits dort eine Civilverwaltung eingerichtet. Im Westen nahmen die Revolutionäre Corowar und drangen bis Tucacas vor. Der Mittelpunkt der Operationen ist dort Barquisimeto. Der Süden ist noch ruhig, dürfte sich aber, wenn die Revolution weiter vordringt, auch anschließen. Die Laft der Aufständischen ist, in der Defensiv abzuwarten, um die Regierung zu erschöpfen.

**Sulawajis, 10. April.** Die Leiche Cecil Rhodes wurde gestern unter sehr zahlreicher Theilnahme von Europäern und Eingeborenen auf dem Gipfel des kopfes Matopposil nach einer eindrucksvollen Feier zur Erde bestattet.

## Verschiedenes.

**Leipzig, 11. April.** (Telegr.) Das Reichsgericht verwarf die Revision des Redakteurs der „Volkstimme“ in Frankfurt a. M., Dr. Duard, der am 13. November von dortigen Landgericht wegen Beleidigung des ostasiatischen Expeditionscorps, begangen durch Veröffentlichung der sogenannten Humenbriefe, zu drei Wochen Gefängniß verurtheilt war.

**St. Petersburg, 11. April.** (Telegr.) In der Umgegend der Kreisstadt Olusz wurde ein Steinkohlenlager entdeckt.

## Großherzogliches Hoftheater.

Im Hoftheater Karlsruhe.

Sonntag, 12. April. Abg. A. 50. Ab.-Vorst. (Kleine Preise.) „Chrenschänder“, Trauerspiel in 1 Akt von Paul Heyse. — Neu einstudiert: „Die Neuwermälten“, Schauspiel in 2 Akten von Björnsterne Björnson, aus dem Norwegischen von R. Lange. — Neu einstudiert: „Das Schwert des Damokles“, Schauspiel in 1 Akt von G. zu Putlitz. Anfang 7 Uhr, Ende nach halb 10 Uhr.

Wetterbericht des Centralbureaus für Meteorologie u. Hydr. v. 11. April 1902  
Die Luftdruckvertheilung ist im wesentlichen die gleiche wie am Vortage, indem ein barometrisches Maximum den Nordosten Europas bedeckt, während über der westlichen Hälfte des Festlandes ein Gebiet niedrigen Druckes liegt. Im Norden Deutschlands ist es besser und kühl, im Süden meist trüb und wärmer als am Vortage. Bewölkt und warmes Wetter mit stellenweisen Regenfällen ist zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteor. Station Karlsruhe.

April	Barom. mm	Therm. in C.	Abth. in mm	Windgeschw. in m/s	Wind	Himmel
10. Nachts 9 <sup>u</sup>	746.3	11.4	6.7	66	NE	bedekt
11. Nachts 7 <sup>u</sup>	745.5	10.0	6.8	74	SE	bedekt
11. Mittags 2 <sup>u</sup>	744.5	17.2	6.8	46	SW	wolfig

Höchste Temperatur am 10. April: 16.0 niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 9.5.

Niederschlagsmenge des 10. April: 0.0 mm.

Wasserstand des Rheins. Mainz, 11. April: 4.65 m, gefallen 8 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Kaß in Karlsruhe.

Die Ehe...  
Dr. Hof...  
1899 in...  
der Str...  
Beflagte...  
Die G...  
mündlich...  
streits v...  
Landger...  
Mitte  
mit der...  
gebachte...  
zu best...  
Zum...  
stellung...  
bekannt...  
Man  
Gericht  
R 57  
Die i...  
Paulin...  
heim,  
Josef...  
selbst...  
Schön...  
an un...  
für da...  
umelb...  
in Pf...  
vorläu...  
des P...  
vorau...  
dierel...  
dierel...  
1902  
gebote...  
Du...  
münd...  
streit...  
Freit...  
Da  
Zim...  
Zu...  
stellu...  
befar...  
St  
Ger...  
R  
Der...  
Ca...  
beob...  
An...  
an...  
B  
ber...  
187...  
Bei...  
3  
mit...  
ire...  
Zu...  
Di  
mit...  
ge...  
zu  
ste...  
be...  
G  
G  
W  
u

In dem unterzeichneten Verlage erschien und ist direkt oder durch jede Buchhandlung zu beziehen:

# Goldener Jubiläumsgruß

zum 50jährigen Regierungsjubiläum  
Seiner Königlichen Hoheit des  
**Großherzogs Friedrich.**

Gedacht von **Heinrich Vierordt.**  
Künstlerische Ausführung von Professor **K. Eyth.**  
Kartongröße 48/64 cm, Bildgröße 31 1/2/45 cm. Verkaufspreis M. 2.50.  
Bei Einfindung von M. 2.90 oder Nachnahme in gleichem Betrage erfolgt nach auswärts frankierte Zusendung.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 10. März dieses Jahres die Genehmigung zur Verbreitung des Kunstblattes im ganzen Lande allergnädigst zu erteilen geruht.  
Zum silbernen Regierungsjubiläum im April 1877 erschien im Verlage derselben Firma ein ähnliches Jubiläumsblatt, das die weiteste Verbreitung fand.

Karlsruhe, Ende März 1902.  
**J. Schobersche Hoflichtdruckanstalt,**  
Inhaber: Karl Odrift. R 563.1

## Weinversteigerung

zu **Deidesheim (Rheinpfalz).**  
Donnerstag den 24. April 1902, Vormittags 11 1/2 Uhr,  
läßt Herr R 234.1

# L. A. Jordan

(Bassermann-Jordan)  
Weingutbesitzer

### circa 80,000 Liter 1900er

aus den Gemarkungen Forst, Deidesheim und Ruppertsberg öffent-  
lich versteigern. Taxe per 1000 Liter: 650-12000 Mark.  
Freitag den 11. 16. und 24. April.  
Deidesheim, 15. März 1902. Crolly, lgl. Notar.

## Pfälzische Hypotheken-Bank in Ludwigshafen a. Rh.

### Pfandbrief-Verloosung.

Bei der heute in Gegenwart des Herrn lgl. Notars Justizrath **Wenner** dahier stattgehabten Verloosung

3 1/2 %iger Pfandbriefe der Serien 1 und 3 sowie 4 bis einschließlich 10  
und 4 %iger Pfandbriefe der Serien 16, 17 und 18

wurden gezogen:

- von den Serien 1 und 3 die Endnummern: 22, 51 und 85;
- von den Serien 4 bis einschließlich 10 die Endnummern: 30 und 31;
- von den Serien 16 und 17 die Endnummern: 01, 03, 12, 19, 20, 24, 26, 28, 32, 34, 40, 48, 56, 63, 66, 74, 76, 78, 90 und 95;
- von der Serie 18 die Endnummern: 00, 10, 14, 15, 17, 20, 32, 40, 50, 54, 58, 69, 71, 79, 81, 85, 90, 95, 96 und 99.

Es gelangen somit sämtliche Pfandbriefe der obigen Serien in allen Litera-  
ren ohne Unterschied, welche mit den in den betreffenden Serien gezogenen  
Endnummern endigen, also beispielsweise

- bei den Serien 1 und 3 die Pfandbriefe: Nr. 22, 122, 222, 322 u. f. w.,
- bei den Serien 4 bis einschließlich 10 die Pfandbriefe: Nr. 30, 130, 230, 330 u. f. w.,
- bei den Serien 16 und 17 die Pfandbriefe: Nr. 01, 101, 201, 301 u. f. w.,
- bei Serie 18 die Pfandbriefe: 100, 200, 300, 400 u. f. w.,

zur Heimzahlung.

Die Einlösung der sämtlichen gezogenen Pfandbriefe findet kostenfrei  
gegen Rückgabe derselben nebst den nicht verfallenen Zinscheinen und den Er-  
neuerungsscheinen statt an unserer Kasse, sowie bei unseren sämtlichen  
Betriebsstellen.

In gleicher Weise erfolgt der Umtausch der verloosten Stücke in  
3 1/2 %ige Pfandbriefe zum jeweiligen Tageskurs von heute ab.  
Die couponmäßige Verzinsung der heute gezogenen Pfandbriefe  
enbitt

von welchem Tage an 1 % Depozitalzins verläßt wird.  
Ludwigshafen am Rhein, den 22. März 1902.  
[R. 397.2.] Die Direktion.

## Sammlung für die Großherzog Friedrich-Jubiläums-Stiftung.

An Beiträgen zu obiger Stiftung sind weiter eingegangen: bei Herrn  
**Oberbürgermeister Schnegler** von Herrn Hauptlehrer Schumacher 3 M.,  
den Herren Architekten **Kurjel & Moser** 40 M., Herrn Geheimen Hofrat  
**Hennemann** 20 M., Herrn Hofrat **Hert** 20 M., Herrn Hofrat **Rose** 20 M.,  
Herrn Ober-Postpraktikanten **Essler** 3 M., Herrn Ober-Postassistenten **Freuden-  
berger** 2 M., Herrn Ober-Postsekretär **Sander** 3 M., Herrn Ober-Postprakti-  
kanten **Fischer** 3 M., Herrn Ober-Postpraktikanten **Landwehr** 3 M., vom  
Kanzlei- und Registraturpersonal der Ober-Postdirektion 6 M., Herrn Ober-  
Postpraktikanten **Bachsch** 3 M., Herrn Ober-Postpraktikanten **Dotter** 3 M.,  
Herrn Ober-Postpraktikanten **Anders** 3 M., Herrn Ober-Postpraktikanten **Jad**  
3 M., von den Beamten der Bezirksrechnungsstelle und Rechnungsabteilung  
der Ober-Postdirektion Karlsruhe 13 M., Herrn Reallehrer **Günner** 3 M.,  
Herrn **Karl Weng** 20 M., Herrn **K. Krepper** 2 M., durch Herrn Schutzmann **Göbler**  
5 M., von den Bediensteten der Residenz 56 M., von Herrn Professor **Specht**  
5 M., von den Bediensteten der Schlossverwaltung Karlsruhe 20 M., durch  
Herrn Hochbauassistenten **Christoph** hier vom Verein staatl. geprüfter badischer  
Baumeister hier 50 M., von Herrn **J. Willigheimer jr.** 10 M., Herrn **Rein-  
hardt** Glaser von Frau **Priv. Margarethe Wölein** Wwe. 20 M.; bei der  
**Filiale der Badischen Bank** von **Ungenannt** anstatt Beleuchtung 5 M.,  
Herrn Rechnungsrath **Hor. Staiger** 15 M., **Ungenannt** 5 M., durch Herrn  
Rechnungsrath **Martini** weiter 333 M., 10 Pf., und zwar von den Militär-  
vereinen **Klingen** 1 M., 50 Pf., **Waldfelden** 5 M., **Sinsheim** a. G. 20 M.,  
**Mahlprün-Neitbaslach** 6 M., **Umkirch** 5 M., **Wieselhausen** 6 M., **Walldürn**  
5 M., **Schluchsee** 5 M., **Beuren** 4 M., **Bettmaringen** 5 M., **Kriegervereine**  
**Emmendingen** 53 M., **Bizenhausen** 5 M., **Stodach** 20 M., vom dem **Gauver-  
band** **Ettenheim** 160 M., vom **Unteren Hanauer Gauverband** 213 M., vom  
**Eisen-Neckar-Gauverband** 115 M., vom **Gauverband** **Bruchheim** 51 M., vom  
**Militärvereine** **Dörfelhausen** 3 M., **Eigeltingen** 3 M., **Rimbach** 4 M., **Hettingen**  
5 M., **Pfullendorf** 7 M., **Rangenzell** 3 M., von ehemaligen Offizieren des

14. Armeekorps in Berlin 193 M., 60 Pf., vom Veteranenverein **Muggen-  
sturm** 20 M., vom **Pionierverein** Karlsruhe 10 M., von Herrn **Privatier**  
**Martin Hauswirth** 1 M., Herrn **Privatier** **Friedr. Seydt** 2 M., von **W. v. R.**  
10 M., Herrn **Betriebsinspektor** **Schneider** 5 M., Herrn **Weinbändler** **Wilh.**  
**Kronenweil** 10 M., Herrn **Regierungsrath** **Märklin** 10 M., **P. S.** 10 M.,  
**Fr. Selene Stromeyer** 20 M., Herrn **Finanzinspektor** **W. Daub** 5 M., Herrn  
**Finanzassistenten** **L. Sammet** 5 M., **L. Hauser** 5 M., **Dr. Steinbrenner** 5 M.,  
**Herrn Kempff** 5 M., **Frau General** von **Reiz** 20 M., Herrn **Postdirektor** a.  
**D. Ludwig Rieger** 10 M., Herrn **Oberfinanzrath** **Alb. Schöb** 20 M.,  
in der Veröffentlichung vom 11. v. Mts. wurden verzeichnet die nachbezeich-  
neten, in der Endsumme der eingegangenen Beiträge mitgezählten Beiträge  
nicht aufgeführt, nämlich von Herrn **Oberrechnungsrath** **Edelmann** 5 M.,  
Herrn **Professor** **Wilhelm Bender** 20 M., Herrn **Privatier** **Ludwig Kempf**  
20 M.; bei der **Firma Bankhaus** **Veit & Homburger** von Herrn **A. Weilm** 50 M.;  
bei der **Firma** **Reipheimer & Mende, Großh. Hoflieferanten** von Herrn  
**Direktor** **Dr. S. Dejer** 5 M., Herrn **Architekten** **Professor** **Levy** 20 M.; bei  
**Herrn Stadtvorstand** **Ostertag, Vorsitzendem des Landesverbandes**  
**der badischen Gewerbevereine**, vom **Gewerbeverein** **Kenzingen** 10 M.,  
Herrn **Hofwagnermeister** **E. Wähle** 10 M.; bei der **Reichsbank** hier  
von Herrn **Postbaurath** **Hermann Zimmermann** 20 M.; bei **Herrn Kom-  
merzienrath**, **Stadtrath** **Dürer** von Herrn **Privatmann** **Karl Reiz** 20 M.;  
bei **Herrn Stadtpfarrer** **Bodestein** von Herrn **Privatmann** **Karl Reiz**  
10 M., von der **Weinhandlung** **Karl Kern** Nachfolger 5 M.; bei **Herrn Bankhaus**  
**Ed. Koelle** von **L. S.** 20 M., Herrn **Professor** **Ferdinand Keller** 40 M.,  
Herrn **Ingenieur** **L. Rabich** 10 M.; bei der **Firma** **Christian Dertel** von  
ihm selbst 50 M., **Frau Gretchen Gartner** Wwe. 10 M., Herrn **Wachfabrikanten**  
**Stefan Gartner** 5 M., Herrn **Kaufmann** **Herrn Dertel** 10 M., Herrn **Priv.**  
**Jos. Gartner** 5 M., Herrn **Gesandter** **Joh. Vanoel** 1 50 Pf., Herrn **Hof-  
schreier** **Otto Holzmann** 10 M., Herrn **Großh. Notar** **Emil Veitling** 10 M.,  
**Frau Elisabeth Gartner** Wwe. 5 M., von Herrn **Eduard Bed.** **Tapetengeschäft**  
10 M.; bei **Herrn Obersten** **J. A. Stiefbold, Vorsitzendem des bad.**  
**Landesvereins von Rotten a. D.** **Stiefbold, Vorsitzendem des bad.**  
**Landesvereins** von **Rotten a. D.** 1. **Badischen Feld-Artillerie-**  
**Regiment** Nr. 14, Vergütung für einen von Herrn **Dose** an die **Mannschaften**  
des **Regiments** gehaltenen Vortrag, 25 M.; bei **Herrn R. Fester, Präsi-**  
**denten des katholischen Oberkirchenraths**, von Herrn **Oberrechnungsrath**  
**Rapp** 19 M., Herrn **Sekretär** **Stäcker** 10 M., Herrn **Registrator** **Wün-**  
**terer** 3 M., den Herren **Revisoren** **Kamp** 5 M., **Auer** 2 M., **Stigal** 3 M.,  
**Popp** 3 M., **Helle** 3 M., **Albert** 5 M., **Weitzel** 3 M., **Eitel** 3 M., **Stadel-**  
**bacher** 2 M., **Ros** 2 M., den Herren **Revidenten** **Wig. Maier** 3 M., **Kahn**  
3 M., **Dürt** 2 M., **Maurer** 3 M., **Wendler** 2 M., **Bäpfel** 2 M., **Rummelhardt**  
2 M., **Kunst** 1 M., **Willard** 2 M., **Wiß** 2 M., den Herren **Kanzleisassistenten**  
**Rang** 2 M., **Ramo** 2 M., **Dösch** 1 M., **Bertel** 1 M., 50 Pf., Herrn **Kanzlei-**  
**gehilfen** **Vienhard** 1 M., Herrn **Kirchenfeuerinspektor** **Kirchgänger** 5 M., Herrn  
**Finanzassistenten** **Weder** 3 M., Herrn **Stiftungsverwalter** **Vänger** 5 M., Herrn  
**Oberbuchhalter** **Vint** 1 M., Herrn **Finanzassistenten** **Schlageter** 2 M., Herrn  
**Finanzassistenten** **Weder** 1 M., Herrn **Verwaltungsgehilfen** **Eberhard** 1 M.  
(in der Veröffentlichung vom 11. v. Mts. muß es statt „von den Bediensteten  
des Hauses Karl Friedrich Leopold- und Sofien-Stiftung“ dahier 77 M. 40 Pf. ge-  
heßen „von den Bediensteten u. f. w.“ 74 M. 40 Pf.); bei der **Ober-**  
**rheinischen Bank** hier von Herrn **Bankdirektor** **Robert Nicolai** 50 M.,  
Herrn **Kunstmaler** **Max Lieber** 20 M., **G. L. O.** 3 M., Herrn **General-**  
**agenten** **Jakob Stern** 20 M.; bei **Herrn Oberkirchenraths-Präsidenten**  
**Geb. Rath Dr. Wielandt, Geylitz** von Herrn **Eduard Stemmig** 5 M.,  
Herrn **Oberkirchenraths-Sekretär** **Karl Münch** 10 M., **Fr. Mina Hill** 25 M.;  
bei der **Filiale der Rheinischen Creditbank** von Herrn **Oberrechnungsrath**  
**August Jauch** 5 M., Herrn **Hauptkassenverwalter** **Adolf Haas** 10 M., **R. R.**  
**20 M.**, Herrn **Major** a. **D.** **Kendorff** 20 M., Herrn **Architekten** **H. Reiz** 20 M.,  
Herrn **Revisor** **Hermann Guggel** 5 M., Herrn **Regierungsrath** **K. Geyling**  
10 M., von Herrn **Kammerherren** und **Geb. Kabinetsrath** **Richard von Gellius**  
im Auftrag des Herrn **Stadtpfarrers** **Wesemeyer** in **Wiesbaden** als Er-  
gebnis einer Sammlung unter den dort lebenden **Badern** 500 M., Herrn  
**Generalagenten** **Wilh. Wagnung** 5 M., **Frau F. Rochitz** 20 M., Herrn **Land-**  
**richter** **Dr. Heinrich Fuchs** 10 M., **Freifrau** **Selene** von **Gemmingen-Lutten-**  
**berg** 30 M., Herrn **Dr. Hoffmann** 20 M., **Gräfin** **Randine Rüd** von **Colle-**  
**berg** 30 M., **Dr. Georg Bertheau** 20 M., Herrn **Freiherrn** von **Ungern-**  
**Sternberg**, **Hauptmann** und **Kompaniechef** im **Heffischen Leibgarde-Regiment**  
in **Darmstadt**, 20 M.; bei **Herrn Geheimrath** **Sachs, Generalsekretär**  
**des Badischen Frauenvereins**, von Herrn **Rechnungsrath** von **Riba** 10 M.,  
von den **Bediensteten** des **Großh. Oberpostamts** 91 M., vom **Frauen-**  
**verein** **Grünfeld** 10 M., **Frau Malwine Schnorr** von **Carolsfeld**, lgl. **bayer.**  
**Kammerfängerin** 10 M., **Freiin** **Elise** von **Abelsheim** 20 M., Herrn **Rechnungs-**  
**rath** **Sauer** 5 M., vom **Frauenverein** **Dietling** 25 M.; bei **Herrn Ober-**  
**leutnant** **J. D. Kammerherren** **Freiherrn** **Adler** von **Diersburg** von  
Herrn **Generalleutnant** **J. D. Freiherrn** **Karl Adler** von **Diersburg** in **Stras-**  
**burg** l. G. 50 M.; bei **Herrn Stadtrath** **Käpple** von Herrn **Hoftheater-**  
**malers** **Wolf** 10 M., den Herren **M. Friedrich & Cie.**, **Juweliere**, 10 M.; bei  
**Herrn Kaufmann** **Frisch** **Reis** von Herrn **Geb. Hofrath** **Dr. Jul. Reher**  
10 M.; bei **Herrn Staatsrath** **Eisenlohr** von den **Arbeitern** und **betragts-**  
**mäßigen** **Mechanikern** der **Großh. Telegraphenverkehr** 18 M. 80 Pf., von  
einem **Beamten** der **Großh. Generaldirektion** 5 M., den **Beamten** der **Großh.**  
**Verwaltung** der **Eisenbahnmagazine** 33 M., den **Arbeitern** dieser **Magazine**  
**62 M.** 80 Pf., Herrn **Oberbuchhalter** **Reichmann** 5 M., den Herren **Ober-**  
**buchhalter** **Brandner**, **Endres** und **Rud** je 3 M., Herrn **Oberbuchhalter**  
**Spiegel** 2 M., Herrn **Revisor** **Wien** 3 M., den Herren **Betriebssekretären**  
**Hofertorn**, **K. A. Weber**, **K. A. Weizner** und **Steinhauser** je 3 M., den Herren  
**Betriebssekretären** **Böttlin**, **F. Fiegler** und **K. Lauer** je 2 M., Herrn **Ex-**  
**peditionsassistenten** **Böhner** 2 M., Herrn **Kanzleisassistenten** **Rieser** 2 M.,  
**Ungenannt** 1 M. und 2 M., von den Herren **Betriebsinspektor** **Deisler**, **Güter-**  
**inspektor** **May**, **Bahninspektor** **Marzgraf**, **Inspektoren** **Bitterich**, und **Eisele**,  
**Sekretär** **Dollmüsch**, **Bahnpostinspektor** **Jordan** in **Heidelberg**, **Bahnverwaltern**  
**Hertan** in **Pausach**, **Höhl** hier, **Hofherr** in **Lauba**, **Metzger** in **Waldschi,**  
**Schried** in **Bruchsal**, **Stang** in **Wannheim**, **Betriebskontrollreure** **Heibegger** in  
**Heidelberg**, **Herrmann** in **Wannheim**, **Sänger** in **Freiburg**, **Stationskontrollreure**  
**Wramm** in **Heidelberg**, **Wöck** in **Freiburg**, **Rechtanus** hier, **Eisenbahnprakti-**  
**kanten** **Bitterich** in **Heidelberg**, **Päfele** hier, **Hauser** hier und **Stsch** in **Wäl-**  
**heim**, zusammen 115 M., vom **Verband** **badischer Eisenbahnbediensteter**, **zweite**  
**Gabe**, 30 M., von Herrn **Stationsverwalter** **Dittes** in **Untergrömbach** 5 M.,  
Herrn **Rechnungsrath** **K. Wagner** 5 M., Herrn **Revisor** **E. Dornier** 5 M.,  
Herrn **Revisor** **Merke** 5 M., von den Herren **Rechnungsrath** **Hahmann**, **Re-**  
**visor** **Luger**, **Betriebssekretären** **O. Möhner**, **K. Meier**, **K. Duppeler**, **G. Frey-**  
**holz**, **Fr. Hainmüller** je 3 M., von Herrn **Revisor** **Brill** 3 M., Herrn **Revisor**  
**L. Müller** 5 M., Herrn **Revisor** **J. Dürr** 3 M., Herrn **Betriebssekretär** **Stober**  
3 M., Herrn **Expeditionsassistenten** **A. Bollheimer** 2 M., Herrn **Betriebs-**  
**sekretär** **J. Neuer** 2 M., Herrn **Expeditionsassistenten** **J. Ganges** 2 M., Herrn  
**Betriebssekretär** **G. Hofmann** 3 M., Herrn **Revisor** **E. Jabs** 5 M., Herrn  
**Regierungsbaumeister** **Reiz** 10 M.; bei **Herrn Bankhaus** **Strand & Co.** von  
Herrn **Rechtsanwalt** **Fuchs** 20 M., Herrn **Regierungsbaumeister** **Reiz** in **Diel**  
10 M., Herrn **Privatier** **Poders** 10 M., Herrn **Herz** **Hüb** 3 M., von den  
Herren **Geb. Hensel**, **Großh. Hoflieferanten**, 50 M., Herrn **Simon Bern-**  
**heimer** 50 M.; zusammen 3636 M. 20 Pf. Hierzu laut früherer Veröffentlichung  
84 259 M. 75 Pf., demnach **Gesamtsumme** der bis heute im **Amtsbezirk**  
Karlsruhe eingegangenen **Gelder** **87 895 M. 95 Pf.** R.460  
Karlsruhe, den 8. April 1902.

### Die Unterkommission für den Amtsbezirk Karlsruhe:

Der Vorsitzende:  
Schnegler.  
Der Schriftführer:  
Lager.

R 711.1. Nr. 13 239. **Billingen.**  
Bei diesseitigem Amte ist eine **Kanz-**  
**lei** **gehilfenstelle** mit einer **Jahres-**  
**vergütung** von 900 M. auf **20. April**  
**l. J.** zu besetzen. Bewerber aus der  
**Zahl** der **Verwaltungsbeamten** eventl.  
**Incipienten** wollen ihre **Gesuche** nebst  
**Dienstzeugnissen** **sofort** hierher ein-  
**reichen.**  
Billingen, den 9. April 1902.  
Großh. Bezirksamt.

**Konkurs.** R 696. Nr. 11 943. **Heidelberg.**  
Das **Konkursverfahren** über das **Ver-**  
**mögen** des **Buchhändlers** **Hugo Ertel**  
von **Heidelberg** wurde nach erfolgter  
**Abhaltung** des **Schlusstermins** und  
**Vollzug** der **Schlusverteilung** auf-  
**gehoben.**  
Heidelberg, den 7. April 1902.  
Der **Gerichtsschreiber** **St. Amtsgerichts.**  
**Herrel.**

**Karlsruhe, den 6. April 1902.**  
**Großh. Generaldirektion.**

**Sinsheim.** R. 681.  
In das **hiesige** **Vertragsregister** wurde  
am **6. April** 1902 unter **Nr. 3** der  
**Berein** **„Dialouissenverein**  
**„Rappena“** mit dem **Sitz** in **„Rap-**  
**penau“** eingetragen.  
Sinsheim, den 6. April 1902.  
Großh. Amtsgericht.

## Bekanntmachung.

Die Feier des 50-jährigen  
Regierungsjubiläums Seiner  
Königlichen Hoheit des Groß-  
herzogs betreffend.

Zu dem Freitag den 25. d. Mts.,  
Abends 8 1/2 Uhr, im großen Saale  
der Festhalle stattfindenden Festbankett  
und zu dem Sonntag den 27. d. Mts.,  
Abends 8 Uhr, ebendort stattfindenden  
Festspiel mit Huldigungswacht haben  
nur solche Personen Zutritt, welche die  
entsprechenden Zutrittskarten vorweisen.  
Bei dem Festbankett haben im Saal  
und auf der unteren Gallerie nur  
Herren, auf der oberen Gallerie nur  
Damen Zutritt; bei dem Festspiel sind  
der Saal und die Gallerien für Herren  
und Damen in gleicher Weise zu-  
gänglich.

Demnach kommen folgende Karten  
zur Ausgabe:

- Herrenkarten für das Festbankett;
- Damenkarten für das Festbankett;
- Karten für das Festspiel, gültig  
für je einen Herrn oder eine  
Dame.

Wer an den bezeichneten Festver-  
anstaltungen teilnehmen will, wird  
hierdurch freundlichst gebeten, sich die  
erforderlichen Zutrittskarten zu be-  
schaffen. Dieselben werden im Saal-  
raum der Festhalle gegenüber dem  
Hauptportal

**Montag, den 14. und Dienstag,**  
**den 15. ds. Mts., jeweils von**  
**3 bis 5 Uhr Nachmittags,**  
unentgeltlich verabfolgt.  
Karlsruhe, den 7. April 1902.  
Der **Stadtrath:**  
R 718.1. **Schnegler.** **Lager.**

## Maschinenfabrik Badenia

vorm. **Wm. Plag** **Söhne** **u. G.**  
in **Weinheim** i. B.

Die Herren Aktionäre unserer Ge-  
sellschaft werden hiermit zu dem am  
**Samstag den 10. Mai d. J.,**  
**Vormittags 10 1/2 Uhr,**  
in den Geschäftsräumen der Gesell-  
schaft zu **Weinheim** stattfindenden dies-  
jährigen **ordentlichen Generalver-**  
**sammlung** eingeladen.

### Tagesordnung:

- Bericht des Vorstandes und des  
Aufsichtsraths.
- Vorlage des Rechnungsabchlusses  
für das Geschäftsjahr 1901 und  
Beschlussfassung über die Ver-  
teilung des Reingewinns.
- Beschlussfassung über Entlastung  
des Aufsichtsraths und des Vor-  
stands.
- Einberufung von 20% Einzahlung  
auf die mit 30% eingezahlten  
jungen Aktien.

Diejenigen Aktionäre, welche an  
der Generalversammlung teilnehmen  
wollen, haben ihre Aktien oder eine  
mit den Nummern der Aktien versehen  
Bescheinigung über die auf Grund der  
Bestimmungen des § 255 H. G. B. er-  
folgte Hinterlegung der Aktien bei  
einem **Notar** **spätestens bis Dienstag**  
**den 6. Mai 1902, vor 6 Uhr**  
**Abends**, bei der **Gesellschaftskasse**  
zu **Weinheim** oder bei den **Bank-**  
**häusern** **Ed. Koelle** in **Karlsruhe**  
und **Oberheim** **Bank** in **Wann-**  
**heim** und deren **Filialen** zu hinter-  
legen.  
Weinheim, den 11. April 1902.  
Der **Vorstand.**  
**Plag** **u. Plag.**  
**Wm. Diekmann.** [R 714  
R 719. Karlsruhe.]

## Großh. Bad. Staats-

### Eisenbahnen.

Die **Frachtberechnung** für **Eisen-**  
**wagen**, welche nach dem im **badischen**  
**Binnenverkehr** und in **verschiedenen**  
**deutschen** **Weg** und **Verbandsver-**  
**trägen** bestehenden **Ausnahmestafel**  
abgefertigt werden, erfolgt künftig nicht  
mehr nach dem **Ladegewicht** der ge-  
stellten **Wagen**, sondern nach dem  
wirklichen **Gewicht** der **Sendungen**,  
mindestens jedoch für 10 000 kg für  
jeden verwendeten **Wagen** und jeden  
**Frachtbrief.**  
Karlsruhe, den 9. April 1902.  
Generaldirektion.  
R. 627. Karlsruhe.

## Großh. Bad. Staats-

### Eisenbahnen.

Am 7. Mai 1902 findet in **Meßkirch**  
ein vom **Verbande** der **oberbadischen**  
**Zuchtweidgenossenschaften** veranstalteter  
**Zuchtweidmarkt** in **Verbindung** mit einer  
**Ausstellung** statt. Für **diesemigen** **Zweck**,  
welche **dieselbst** **ausgestellt** werden und  
**unterkauft** bleiben, wird auf den **badis-**  
**chen** **Strecken** unter den **üblichen** **Be-**  
**dingungen** **frachtfreie** **Rückbeförderung**  
gewährt.  
Karlsruhe, den 6. April 1902.  
Generaldirektion.  
R. 681.  
In das **hiesige** **Vertragsregister** wurde  
am **6. April** 1902 unter **Nr. 3** der  
**Berein** **„Dialouissenverein**  
**„Rappena“** mit dem **Sitz** in **„Rap-**  
**penau“** eingetragen.  
Sinsheim, den 6. April 1902.  
Großh. Amtsgericht.